

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich kollektiv.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zustellungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspuch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Ämthches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einzeln Umhängezeit, Schmelzzeit und labellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 6 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohalle.

Nr. 12.

Donnerstag, den 29. Januar 1931.

34. Jahrg.

## Der Reichsbestellungsplan.

Landwirtschaftsplan ist Ernährungsplan.

Der Haushaltsausgleich des Reichstages begann die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Reichsminister Dr. Brüning leitete die Verhandlungen mit einer ausführlichen Rede ein. Er stellte zunächst als das Ergebnis der Agrarpolitik der letzten Jahre fest, daß auf den wichtigsten Gebieten die Umwandlung einer durchsetzten Ernährung der Erzeugnisse in Wirtschaftsgüter deutlich erkennbar sei, wenn es auch die unerhörte Zuspitzung der allgemeinen Krisenzustände im In- und Auslande nicht gestattete, dem wünschenden Selbstverbreit der Landwirtschaft radikal Gehalt zu geben.

Die bisherige Getreidebaupolitik müsse fortgeführt und durch eine härtere Forderung für den Seemannsbau ergänzt werden. Für den Kartoffelbau sei die Fortführung der Rodenaktion und die Erhöhung des Brennwertes zu fordern. Der Minister möchte dann Mitteilung über den in Wasserberatung befindlichen

Reichsbestellungsplan.

Der Gesamtplan müsse von einer notwendigen Einschränkung des Hagens, Hagen- und Zückerbauabbaus um rund 1,5 Millionen Hektar ausgehen. Die frei werdende Fläche könne zu einer Million Hektar für die Erweiterung des Weizen- und Gerstenanbaues verwendet werden. Der Rest müsse zur Verankerung der nationalwirtschaftlichen Futterbasis der Vorkriegszeit dienen. Er wolle durch Förderung der Viehwirtschaft einen weiteren Anreiz für eine solche Umstellung in der Ackerkultur schaffen. Die Zuchtanstalten für eine tierische Vorkriegszeit wirtschaften seien vorläufig noch wenig günstig. Die internationale Überlastung an Getreide- und Futtermitteln habe sich nach deutlicher in eine Überproduktion tierischer Vorkriegszeitzeugnisse umgewandelt. Dabei sei die Regierung vor neue dringende Aufgaben zum Schutze der bäuerlichen Vorkriegszeitwirtschaft gestellt.

## Zur Zoll- und Handelspolitik

sagt der Minister, die internationale landwirtschaftliche Überproduktion fordere geheimer die Produktion einer Erzeugnisse in ihrer eigenen Erzeugung auf dem heimischen Markt neues Absatzmöglichkeiten zu erschließen. Der Minister betonte, er habe nie ein Wort daraus gemacht, daß er die Zölle, die zwischen den Agrarprodukten und den Agrarprodukten und der Agrarprodukten vorgekommen worden sei, für unglücklich halte und die allmähliche Abkehr von dieser Politik für unerlässlich erachte. Andererseits habe er es wegen der Wirtschaft für geboten, nur mit Vorbehalt an die Reform der bestehenden Handelsverträge heranzugehen.

Das Wort des Reichstages von der notwendigen

Angleichung der Zölle und Agrarpreise

entpasse auch durchaus seinen Auffassungen. Der Weg vom Erzeugnis zum Verbraucher müsse im Interesse beider dringend nationalisiert werden. In einer Zeit so unerhörter sozialer und nationaler Noie seien Landwirtschaftsplan und Ernährungsplan weniger denn je voneinander zu trennen. Eine klare Entscheidung über die Fortführung und den Ausbau der einseitigen Landwirtschaftsplanmaßnahmen sei gegenwärtig besonders vordringlich. Es gelte, der Landwirtschaft den beachtlichsten Platz der Agrarpolitik klar zu zeigen, damit sie an die Erreichung der im Reichsbestellungsplan aufgestellten Produktionsziele bereits bei dieser Frühjahrsbestellung mit neuem Unternehmungsgeist herangehen könne. Seit Jahren bemühe er sich, Verständnis für die enge Verflechtung von Landwirtschaft und übriger Wirtschaft zu wecken.

Anbauende Agrarpreise bedeute weitere Entfaltung des Landes des Lebens, heisse Anwachen der Arbeitslosigkeit und des Massenelends in den Großstädten. Heute mehr denn je sei die Agrarpolitik dazu heranzuführen, die Wirtschaft auf eine Volkswirtschaft zu legen, die dem Bauern Gerechtigkeit und dem Volk Arbeit und Brot gewähre.

## Die Reichspost als Vorbild.

Arbeitsordnung statt Nationalisierung.

Die Deutsche Reichspost war in den letzten Monaten in ihrer Betriebsführung bemüht, möglichst viele Arbeitskräfte, die eigentlich überflüssig geworden wären, zu halten. Durch Einschränkung fadlicher Ausgaben konnten beispielsweise 2000 Telegraphenarbeiter, die der Betriebslage entsprechend hätten entlassen werden müssen, zurückgehalten werden. Ebenso konnten

durch verlangsamt Tempo der Nationalisierung des Fernsprechbetriebs, der Beschaffung von Bureauarbeiten und dergleichen viele Arbeitskräfte in ihren Stellungen belassen werden. Bei dem geheimeren Weibmar- und Reichsverkehr wurde die sonst häufigsten Überstunden der Beamenschaft abgestellt und die erprobten Beträge gleichzeitig zur Einstellung von Lohnarbeitern verwendet. Am ganzen war es der Reichspost möglich, rund 23 000 Arbeitslose, wenn auch zunächst nur vorübergehend, einzustellen.

## Abbau der Spitzengehälter der Reichsbahn.

Für jährlich 43 Millionen Tarifsenkungen.  
Der Verwaltungsrat der Reichsbahn beschloß außer der durch die Notwendigkeit veranlaßten Kürzung der Beamtengehälter um 6 Prozent, die in den meisten Fällen Besätze zu kürzen, für den Generaldirektor und die Mitglieder des Vorstandes beträgt die Kürzung der gesamten Besätze ab 1. Januar 30 Prozent.

Der Verwaltungsrat billigte ferner die im Interesse der Preisfestsetzung seit Ende November u. J. vorgenommenen

Frachtsenkungen und Senkungen von Tarifen.

Es handelt sich bekanntlich um die fünfprozentige Herabsetzung der Preise für Monatskarten und Frachtmäßigungen für den Landtransport von Kohle nach dem Ausland und dem Nord- und Ostseehafen, Frachtmäßigungen für Kohlelieferungen, weiterhin Frachtmäßigungen bis 20 Prozent verschieden je nach Adressaten u. a. für Getreide, Mehl, Süßfrüchte, Käse, Obst und dergleichen, Frachtmäßigungen für Düngemittel um 5 bis 8 Prozent. Dazu Frachtmäßigungen für den Transport von Ziegen im Zusammenhang mit der am 1. Februar durchgeführten Reform des Viehverkehrs. Das Ausmaß der Tarifsenkungen beträgt jährlich rund 43 Millionen Mark, ohne daß Aussicht besteht, daß dieser Rückfall durch eine Vermehrung des Verkehrs ausgeglichen würde.

Um auch den Wünschen der Reichsregierung

nach Arbeitsbeschaffung

Rechnung zu tragen, stimmte der Verwaltungsrat der Aufnahme eines Kredites zur weiteren Arbeitsbeschaffung grundsätzlich zu. Dadurch sollen etwa 10 000 Arbeiter 1 1/2 Jahre lang Beschäftigung finden.

## Die Gehaltskürzung.

Vereinbarung mit den Reichs- und Staatsangestellten.

über den Schiedspruch in der Gehaltskürzung der Angestellten bei der Reichsverwaltung und der preussischen Staatsverwaltung wurde im Reichsministerienrat verhandelt. Es kam eine Vereinbarung auf der Grundlage des Schiedspruches des Inhalts zustande, daß die Gehälter für die Monate Februar und März um 5 Prozent und für die Zeit ab 1. April 1931 um 6 Prozent gekürzt werden.

## Luftfahrtfragen.

Haushaltsausgleich des Reichstages.  
Genehmigt wurden die Kapitel über die Wasserstraßen, die allgemeinen Haushaltsausgaben auf dem Gebiete der Seeschifffahrt sowie die Kapitel über die Zentralfelle für Flugführung.

In der Beratung über die allgemeinen Haushaltsausgaben folgen die auf dem Gebiete der Luftfahrt. Es sprachen die Abgeordneten (Zs.), Dr. Röhler (Zs.) und Gering (Zs.), denen Reichsminister Dr. Brüning antwortete. Die Luftfahrt sei ein Sorgenkind. Das Ziel müsse die Gesamtbefreiung der deutschen Luftfahrt von der unerträglichen Belastung sein. Zuerst müsse sich sehr ernsthaft um die mit den geringen Mitteln unter den Luftfahrtschreitenden Nationen Geltung zu behaupten. Mit großer Schärfe wandte sich der Minister gegen den in den unternommenen Versuch, die Luftfahrt in die militärische Verfügungsgewalt einzubringen. Der Minister machte dann Mitteilungen über eine Zusammenkunft mit der Reichspost auf dem Gebiete des Luftverkehrs und erwähnte in diesem Zusammenhang auch die Bestrebungen, den Anschluss an die große Europa-Fliegenlinie in Bagdad zu gewinnen. Auch über die deutschen Luftverkehrsbestrebungen in China und über die Luftverbindung nach Sidamerta machte er ausführliche Mitteilungen. Die Abgeordneten (Zs.), Förgler (Hann.), Selmer (Zs.), Sach (Hann.) und Gering (Zs.) befragten sich noch mit der Vorlage. Schließlich wurde der Luftfahrtschauhalt vom Ausschuss unverändert genehmigt.

## Die politischen Rechte der Beamten.

Anfrage der Deutschen Volkspartei wegen des Stahthelmurteils.

Im Preussischen Landtag ist eine Anfrage der Deutschen Volkspartei eingegangen, in der auf die Begründung eines vom Stahthelmurteil für die niedrigeren Beamten gegen einen Polizeibeamten gefällten Urteils hingewiesen wird. Das Staatsministerium wird gefragt, ob es bereit sei, die vorläufigen Bestimmungen bezüglich der Einlösung des Stahthelmurteils zur Beratung mitzulegen und ob es genügt, eine Verurteilung als nicht einmündig auf dem Boden der geltenden Verfassung stehend zu kennzeichnen, wenn diese eine Änderung der Verfassung auf gesetzlichem verfassungsmäßigen Wege anstrebe.

## Zusammentritt des Preussenparlaments.

(194. Sitzung.) 11. Berlin, 27. Januar.

Der Preussische Landtag, der nach längerer Pause wieder zusammengetreten ist, beschäftigte sich mit dem Landwirtschaftsammertage, nach dem die Wahlzeit um sechs Monate verlängert werden soll. Es wird in erster und zweiter Lesung mit den Stimmen der Regierungspartei angenommen, die Abgeordneten der Opposition hatten sich gegen den Vorschlag ausgesprochen, daß die Landwirtschaftsammertage nach der gemauerten Willensäußerung des Volkes auch ein entsprechendes neues Gesetz erhalten sollten. Von den Regierungsparteien wurde demgegenüber erklärt, die Vorlage solle nur die parlamentarische Erledigung des in Vorbereitung befindlichen großen Landwirtschaftsammertages ermöglichen.

Der Gesetzentwurf über die Verlängerung und Änderung der Grundsteuer, Grundsteuer und Grundsteuer wurde dem Hauptausschuß übergeben. Bei den Änderungen ist besonders hervorzuheben, daß die Neubauten für acht Jahre von der staatlichen Grundbesitzsteuer befreit werden, während die bisherige Regelung nur fünf freijahre vorsah. Im neuen und im letzten Jahre soll nur die Hälfte erhoben werden. Die Grundsteuerbefreiungen sind entsprechend der Verminderung des Reichspräsidenten geändert und bringen u. a. eine Vorkosten Senkung gegenüber der Staatskasse. Die Entlastung soll aus Auslagen für erhöhte Hypothekenzinsen dienen. Der Gesetzentwurf bringt gewisse Änderungen hinsichtlich der Anrechnung des Grundsteuerwertes. Im übrigen werden die drei preussischen Staatsrenten bis zum 31. März 1932 verlängert.

Die Vertagung über die Gehaltskürzung bei den preussischen Beamten, die entsprechend der Vertagung des Reichspräsidenten eine entsprechende Vertagung der Gehälter der Staats- und Gemeindebeamten vorseht, wird dem Hauptausschuß übergeben. Das Haus vertagte sich dann nach kurzer Beratung der Denkschrift der Oberrechnungskammer über den Haushaltsplan für 1927.

## Landwirtschaftsfragen vor dem Preussenparlament.

(195. Sitzung.) 11. Berlin, 28. Januar.

Der Preussische Landtag beschäftigte sich in zweiter Lesung mit den Haushaltsfragen der

Landwirtschafts-, Domänen- und Geschäftswirtschaft.

Zum Landwirtschaftsplan hat der Hauptausschuß fast 80 Anträge angenommen, die auf die Unterbringung der Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Erzeugnisse hingelen. Zum Domänenplan hat der Domänenverwaltung bei der Hauptausschuß 50 Anträge vorgelegt, die sich vor allem mit den Interessen der Domänenbesitzer beschäftigen, ferner u. a. Einwendungen im großen Moskau (Schreibens) verlangen und Ausbau der staatlichen Schulen, des Gehalts und der Erhaltung des Joffe für Kalkulanten, staatliche Unterbringung der großen Industrieunternehmen, höhere Darlehensgewährung an die Pferdezüchtvereine, Unterbringung der landlichen Betriebe verlangt. Abgeordneter (Zs.) betont unter Hinweis auf Amerika, daß die Not der deutschen Landwirtschaft nicht allein in der Welt laufe, sondern mit der Welttarif zusammenhänge. Die Zukunft der deutschen Landwirtschaft liegt und fällt mit der Zukunft der südlichen Bevölkerung. (Leb. Zustimmung.)

Abg. Logemann (Zs.) erklärte, daß die Reparationslasten in erster Linie auf der Landwirtschaft lasten

und von ihr getragen werden müßten. Nach dem verlorenen Krieges kann der Staat nur dann wieder hochkommen, wenn er die Landwirtschaft unterstützt. Wir betrachten es als einen Schandakt, daß bei der großen Arbeitslosigkeit heute noch in der deutschen Landwirtschaft ausländische Arbeiter beschäftigt werden. Die Frage ist aber deshalb so schwer zu lösen, weil deutsche Arbeiter nicht so leicht zu solchen Arbeiten zu haben sind. Mit Jollen allein kann man der deutschen Landwirtschaft nicht mehr helfen; aber ohne wirksame Bauernhilfe kann der Staat nicht gedeihen.

Abg. Wägen (Zs.) forderte, daß den Söhnen der Bauern die Besuch der landwirtschaftlichen Hochschulen erleichtert werde. Er verlangte Maßnahmen, die geeignet seien, den Lebenswichtigen Stand für ein Volk, den Bauernstand, zu erhalten.

Abg. Schifan (Zs.) hob hervor, daß nach der Befreiung des Lebensnummer

alle Kräfte auf die Hilfe für den Osten zu richten seien. Die Regierung müsse dafür sorgen, daß die Volkshilfe im Osten nicht unter der niederdrückenden Konkurrenz leide. Die Schritte leide an übertriebener Bürokratismus. Zu prüfen sei, ob noch weitere Gebiete einbezogen werden könnten.

Abg. Meyer-Sternsdorf (Christlich. Volksp.) betonte die Notwendigkeit der staatlichen Selbstverwaltung. Auf diesem Gebiete dürfe der Staat nicht zu weit zurückgezogen werden.

Abg. Bieker (Zs.) wies darauf hin, daß das ganze deutsche Volk allmählich einbezie, in reichem Maße alle



**Wittichenau OZ.** (5 Jahre ohne Magen gelebt.) Im hiesigen Krankenhaus verstarb eine Frau Keil aus Weimingshoff, die 5 Jahre hindurch mit einem künstlichen Magen gelebt hatte, nachdem ihr bei einer früheren Operation der Magen entfernt worden war.

**[Eingefandt].**

Für den Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

**Annaburg, 24. Januar.** Die in Annaburg im großen Saale des „Goldenen Ring“ abgehaltene öffentliche Versammlung der NSDAP, Ortsgruppe Annaburg, war, trotzdem zum ersten Mal in Annaburg für eine derartige Veranstaltung ein Anwesenheitsgeld erhoben wurde, gut besucht. Als Redner des Abends war der Reichstagsabgeordnete Fiebel-Wittenberg gewonnen, welcher über das Thema „Unere Arbeit im Reichstag“ sprach.

In großen Zügen kam der Redner zunächst auf die immer und immer wieder von den Nazisellen aufgestellten Behauptungen, daß die derzeitige Notlage des deutschen Volkes allein in der Ursache des verlorenen Krieges zu suchen wäre. Treffend schilderte er, daß dem nicht so ist. Der Krieg ist nicht etwa ausgebrochen, weil Deutschland so stark war, oder weil Frankreich nach Revanche trachtete. Das internationale Weltkapital brauchte die intensive Arbeitskraft des deutschen Volkes und darum legte das Jubentum zum Kriege. Der deutsche Arbeiter der Sitten und der Faust wurde zu den Waffen gerufen. In der Heimat aber ließ man Weine, die nie den Willen hatten, das dieser Krieg für Deutschland siegreich zu Ende geführt werden dürfte. Als man aber das Gegenteil befürchtete, legten sich die Juden an die höchsten Stellen, denn sie wußten, daß Deutschland nur durch Hunger zu ruinieren wäre. So kam dann schließlich die Bübrenrevolte von 1918, welche dem deutschen Arbeiter Freiheit und Brot bringen sollte, wie dies die SPD, nicht laut genug in alle Welt hinausstreiten konnte. Die damals eingeleiteten „Volksbeauftragten“ waren in Wirklichkeit nur Aushängeschilder. Die Wirtschaft aber leitete der Jude. Es kam dann schließlich die Zeit, in der dem deutschen Volk der Dawespakt gegeben wurde. Schon damals marmten die Nationalsozialisten vor Annahme des Dawespaktes. Es sollte aber noch besser kommen. Man befürchtete dem deutschen Volke schließlich den Young-Plan, welcher uns 88 Jahre lang in

Sklavenketten legt. Die von der SPD in großen Tönen verkündete Inakbarung der deutschen Wirtschaft, Steuererleichterungen um diesen selbstverständlich aus. Dafür brachte er aber 4 1/2 Millionen Arbeitslose und unglückliche Not und Elend für das deutsche Volk.

Als der 14. September 1930 107 nationalsozialistische Abgeordnete für den Reichstag brachten, bedeutete dies ein Ereignis in der Weltgeschichte. Man kann darauf etwas in Bezug zu setzen, um die Nationalsozialisten in gemeiner Weise zu verächtlichen. Die Fensterhebelbeweise in Berlin anlässlich der ersten Reichstags-sitzung am 18. Oktober haben ja schon längst vergessen, in welchen Sägen die Arbeiter zu suchen sind. Der Redner schilderte eingehend die Behandlung der von den Nationalsozialisten im Reichstag eingebrachten Anträge, welche mit Hilfe der bürgerlichen Parteien selbstverständlich der Ablehnung verfielen.

Es gibt nur eine Partei, welche den betrogenen deutschen Volksgenossen vor ein Sowjetregime retten kann und die Liebe zum Vaterland auch in den Kreisen des Mittelstandes zu wecken in der Lage ist. Dies einzig und allein ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Die Welt braucht ein Deutschland des Vertrauens wieder. Nicht durch Sozialismus und Nationalismus allein kann dies erreicht werden, sondern nur durch wahren Nationalsozialismus.

In der darauffolgenden Diskussion meldete sich ein ehemaliger Kommunist (Paul Kufjisch), welcher erklärte, daß er der SPD endgültig den Rücken gekehrt habe, da diese Partei nie und nimmer für sich das Recht in Anspruch nehmen darf, eine Arbeiterpartei zu sein. Unter bewunderndem Beifall erklärte er seinen Beitritt zur NSDAP. Die nächsten Gründe hierüber wird er in der am 8. Februar in Annaburg stattfindenden öffentlichen NSDAP-Versammlung angeben. Die SPD hatte es vorgezogen zu der Versammlung nicht zu erscheinen, während etwa 100 Sozialistinnen vor dem Versammlungsort die Versammlung durch lautes Schreien und Singen zu stören versuchte. Durch das Einschreiten der Polizei wurden sie jedoch daran gehindert.

Sechs Neuaufnahmen, sowie eine ansehnliche Kampfschafspende, nach Schluß der Versammlung zeigten, daß der Nationalsozialismus in Annaburg immer mehr fruchtbareren Boden gewinnt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir gleichzeitig darauf hinweisen, daß am Sonntag, den 8. Februar 1931 eine weitere öffentliche Versammlung der NSDAP, in Annaburg stattfindet.

**Kino-Schau.**

Unter der Serie der Doppelprogramme, welche im Palais-Theater gezeigt werden, dürfte das jetzige besondere Beachtung verdienen. Ein echter Bildwecker mit Tom Mix läuft unter dem Titel „Atzonaliger“ und bringt die tollsten Sensationen, Reiterkämpfe, sowie hervorragende Naturbilder, so daß der Film als ausgezeichnetes Werk gilt. Ferner gelangt zur Vorführung ein Film aus der New-Yorker Kriminalwelt, welcher besonders interessant ist durch meisterhaftes Spiel, gute Rollenbesetzung und lebenswahres Thema. Das Schicksal eines jungen Mädels, welches in Erpresserhände geriet und unter besonderen Umständen errettet wurde, zieht am Zuschauer vorüber und gestaltet den Film zu einer Sonderfest. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann sehr empfohlen werden.

Lichtspielhaus (Neue Welt). Auf das ganz vorzügliche Doppelprogramm in heutiger Nummer sei auch hier hingewiesen. In „Helden der Polkette“ erleben wir den zweifachen Endkampf des Häftlings Nr. 77 mit den Banditen der Straße in kaum zu fassenden Sensationen. Der zweite Film „Vom Leben geteilt“ (Bekenntnisse einer Sechzehnjährigen) enthält in einer hochdramatischen Handlung eine ernste Mahnung an Eltern und Erzieher, der insbesondere verdient, von diesen gesehen zu werden.

Die Säuglings-Vernachtungs- und Wiegeklänge findet am Dienstag, den 3. Februar 1931, von 14 bis 16 Uhr Markt 23, statt. Die Fürsorgestelle.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.**

Freitag, abends 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag im Gemeinschaftssaal.

**Zwangungsversteigerung.**

Am Sonnabend, den 31. Januar 1931, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Golthof zum goldenen Ring in Annaburg:

**1 Schreibmaschine:**

am 12 Uhr mittags in Raundorf (Sammelplatz: Golthof Krüger):

**1 Kochherd**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Gallo, Obergerichtsvollzieher in Pretzin.

**Bekanntmachung.**

Zur Wahrung meiner Interessen gebe ich bekannt, daß Herr **Fritz Buggisch**, hier, die Pachtung fristlos gekündigt werden mußte.

**Moeller.**

**Samendarre Annaburg**

gibt Dienstags und Freitags frisch ausgedarrte Kiefernzapfen ab. Vorzügliches Heizmaterial zum Anfeuern und Schnelheizen. Im Februar und März je hl 0,25 M., später 0,30 M.

**Sorgfältig aufbewahren!**

Ob Nerven- oder Muskelkraft, Fett, Fleisch u. Wurst euch beides schafft!

**Rindfleisch**

zum kochen 1.00  
zum schmoren (ohne Knochen) 1.30  
Rouladen 1.40

**Schweinefleisch**

Kotelett 1.00  
Kamm 0.90  
Bauch 0.80  
Lieser 0.55  
Rückenfett 1.00  
Eisbein und Kopf 1.20  
Gehacktes 1.00  
Kalbfleisch 1.20

**Wurstwaren**

Blut-, Leber- u. Sülzwurst 0.80  
Mettwurst, Polnische 1.20  
Jagdwurst gef. Schinken 1.30  
Würstchen u. Bockwurst 1.70  
Schlackwurst 1.70  
Salami 0.45

**Räucherwaren**

Fetter Speck 1.10  
Magerer Speck 1.50  
Schinkenspeck 1.50  
Rollschinken 1.70  
Gekochter 0.45

**Die Fleischer-Zinnung.**

**Gesellschaftsspiel**

„Mensch ärgere dich nicht“ wieder vorrätig in der Buchhandlung Herrn Steinbeiß.



Mütter!  
Ihr spart Zeit u. Geld,  
weil „Bleyle“ stets  
am längsten hält.

**Bleyle-Kleidung**  
Im Preis erneut ermäßigt.

Besichtigen Sie bitte  
unsere große Auswahl



Alleinverkauf für Annaburg und Umgegend bei

**Carl Quehl.**

**Neu eingetroffen:**

**25 cm Platten à 2 Mark**



**Parlophon**

Annaburger Fahrrad-Zentrale,  
Warta Stein.

**Miele-Waschmaschinen**  
Wringmaschinen  
Wäscherollen  
Centrifugen

**Vittoria-Nähmaschinen**  
Käuferinnen werden kostenlos im Sitzen ausgebildet.

**Radio-Apparate**  
Telefunken-Reggerät, Hauptpunkt-Batterien,  
Anoden-Batterien, Akkumulatoren.

**Herren-, Damen- u. Kinderfahrräder.**

**Fritz Rödler.**  
Ferneuf 253.

**Polizeiliche An- und Abmeldeheine**  
sind vorrätig in der Buchdruckerei H. Steinbeiß.

**Käse billiger!**

Allgäuer Limburger 1/2 Pfund 58 Pf.  
Edamer, sehr fett 1/4 Pf. 25 Pf.  
Tilsiter ohne Rinde 1/4 Pf. 25 Pf.  
Emmentaler ohne Rinde 1/4 Pf. 45 Pf.

**Harzerkäse**  
Rifle, 20 Stück Inhalt, nur 50 Pf.

**Camembert** Schachtel 3 Eden 50 Pf.  
**Rahm-Kümmelkäse**  
50 % Fett Stk. 25 Pf.

**Stangenkäse** Stk. 10 Pf.  
**Harzerkäse, lose** 5 Stk. 25 Pf.

und 5 Proz. Rabatt!  
**J. Kählig's Nachf.**  
Inh.: Martha Müller, Mühlentstraße 40



**Mende / Nora / Siemens / Lumophon**  
das Neueste von der Funk-Ausstellung.

**Netzanschlußgeräte / Batterie-Geräte**  
Unverbindliche Vorführung.

**Anoden-Batterien — Akkumulatoren**  
Sämtl. Zubehörteile :: Lade-Station.

**Wilhelm Waisch.**

Einige Fuhrer trodene  
**kiefern-Rollen**  
in Ofenlängen  
hat abzugeben

**Wilh. Kunze.**  
Bestellungen auf

**Britetts und**

**Grudetof's**  
nimmt ständig entgegen

**J. Kählig's Nachf.**  
Inh.: Martha Müller  
Mühlentstr. 40

**Die moderne Hausfrau**  
benutzt nur die

**elektrische Wäscherolle**

bei  
**Louis Hofmann.**

Empfehle preiswerte

**Bürsten**

Scheuerbürsten  
4reihig, Süd 20 Pf.  
Scheuerbürsten  
5reihig, Süd 25 Pf.  
Scheuerbürsten m. Bart  
Süd 30 Pf.

Schrubber  
4reihig, Süd 35 Pf.  
**J. G. Fritzsche.**

Für all die liebevollen Beweise  
inniger Teilnahme beim Heimgange  
unserer teuren Entschlafenen sagt

herzlichsten Dank  
namens aller Leidtragenden

**Wilhelm Grune.**

Für die herzlichen Beweise und überaus reichen  
Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Ent-  
schlafenen sagen wir allen hierdurch unseren innigsten  
Dank. Insbesondere danken wir Herrn Warrer  
Schrad für die trostreichen Worte am Grabe.  
Herzlichen Dank auch der Wäcker-Zinnung, sowie  
allen Verwandten, Freunden und Bekannten für  
das ehrenvolle Grabgeleit.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe  
sanft!“ in die stille Gruft nach.

**Im Namen aller Hinterbliebenen  
Alfred Gutewort.**

Annaburg, den 27. Januar 1931.

Am Anregung des Arbeitgeber-Verbandes  
haben Vertreter der Gemeinden Arien, Käp-  
nisch, Goldendorf, Leiten, Mollig, Naundorf,  
Rehau, Labrun, Dautshen, Großweber,  
Lichtenburg und Bretzin folgenden Beitrag  
geleistet: Da bisher die Landwirtschaft die  
Beiträge zu den Sozialversicherungen mit  
wenigen Ausnahmen selbst getragen hat, ist  
den Arbeitnehmern die Kenntnis und das  
Interesse an den fälligen Erhöhungen der  
Beiträge verloren gegangen. Es wird be-  
schlossen, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen  
die auf den Arbeitnehmer fallenden Beiträge  
bei Lohnzahlungen in Abzug zu bringen.

## Palast-Theater

Freitag—Sonntag

Beginn 20.30 Uhr.

Wir legen die Reihe der ausgezeichneten Filme mit  
einem wiederum erstklassigen Doppelprogramm fort

### Tom Mix in Arizonatiger

5 Akte. Das höchste Film Sensation. Erleb: 5 Akte  
nis ist, braucht nicht betont zu werden

### Der Kriminalkavalier (Kopf hoch Baby)

7 Akte aus dem New Yorker Kriminalleben. Ein  
Film von einbezüglicher Wucht, voll packender  
Handlungen und der Lebensgeschichte eines Mädels  
Kulturfilm „Der Segelsport“

Sonntag nachm. 3 Uhr; Kindervorstellung  
mit Tom Mix und Programm

### Voranzeige!

Nächste Woche der große Ufa-Film

### Die Frau im Mond

Regie Feis Lang. Nach dem Roman Thea v. Harbou

## Lichtspielhaus

Freitag, Sonnabend u. Sonntag 8 1/2 Uhr

Das große Sensations-Abenteuer  
Petrice-Banditen im Kampf mit der Polizei

### Helden der Pflicht

Das Ende des großen Sensations-Abenteuers  
des Polizeicommandants H. Manning als Beamter  
Nr. 77 im verzweifelten Endkampf mit den Gold-  
minen-Räubern. Die Aufklärung des Nordes im  
Kakabu u. die Vertreibung Tom Mannings in 6 Akten

Als zweiter Schläger:

### Vom Leben getötet

7 Akte Die Begegnisse einer 16-jährigen 7 Akte  
Ein Film für reife Menschen

Eine hochdramatische Filmabspinnung mit Gerdi  
Gerdt, Feis Kampers, Ed. v. Winterstein

Morgen: Verführtes Orchester (Klavier,  
Cello, Geige)

### Rechnungsformulare

in allen Größen fertigt an  
Herrn. Steinbeiß, Buchdrucker

## Inventur-Ausverkauf in Schuhwaren!

Von Sonnabend, den 31. Januar  
bis Sonnabend, den 14. Februar.

Der wirtschaftlichen Depression Rechnung tragend, habe ich mich  
von den Grundzügen leiten lassen:

**Runter mit den Preisen!  
Raus mit der Ware!**

Die Preise meines gesamten Schuhwarenlagers sind, ohne  
Rücksicht auf den Einkaufspreis, ganz bedeutend herabgesetzt.  
Beachten Sie die außerordentlich billigen Preise in meinem  
Fenster und Sie werden die Ueberzeugung gewinnen, daß Sie  
für wenig Geld erstklassige Qualitätsware kaufen können.  
Erfassen Sie daher die seltene Gelegenheit und bedenken Sie  
Ihren Bedarf bei mir ein.

**Max Freidank, Schuhmachermstr.**

### Große Wäsche Nicht nur nähen



sondern auch sticken u. stopfen  
können Sie mit der Naumann-  
Nähmaschine. Bitte lassen Sie  
sich diese unverbindlich bei mir  
vorführen.  
Mit dem Stüdkursus können Sie  
täglich beginnen.  
Ferner empfehle mein reichhaltiges  
Lager in Schallplatten v. 75 Pf. an  
und Taschenlampenbatterien  
und Hülsen.  
**Hermann Meyer sen.**  
Annaburg, Torgauerstr. 7  
Das Haus der Qualitäts-  
Nähmaschinen und Fahrräder.

## Frische Geefische

treffen heute und morgen ein!  
3 Pfd. grüne Heringe . . . 65 Pf.  
2 Pfd. Schellfisch o. Kopf . . . 65 Pf.  
1 Pfd. Fischfilet . . . 55 Pf.

außerdem heute frisch  
Bücklinge . . . Pfd. 32 Pf.  
Kieler Sprotten . . . Pfd. 70 Pf.  
Oder-Aale, Bd. — 3—4 Stk. 1/2 Pfd. 1.15

Feinste  
Chüringer Rotwurst Pfd. **88 Pf.**

Bratheringe, Rollmöpfe, Bismark-  
Heringe und Sardinen zu bekannt  
billigen Preisen!  
und außerdem

### 5 Proz. Rabatt!

Hamburger Kaffeelager Bernhard Niemann  
**Thams & Garfs**  
Niederlage Annaburg.

Sonnabend, den 31. Januar 1931  
im Goldenen Ring

## Konzert-Abend

des Männer-Gesang-Bereins.

Anfang pünktlich 8 1/2 Uhr.

## Verein selbständ. Handwerker und Gewerbetreibender

Annaburg und Umgegend.

Am Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr  
findet im Gasthof zum Siegestranz unsere

## Jahres-Hauptversammlung

statt. Es liegt eine sehr wichtige Tagesordnung vor,  
u. a. Vorstandswahl, und bitten wir um das Er-  
scheinen aller Mitglieder.

Der Vorstand.

## Achtung! Sensation!

Hotel Waldschlößchen  
Freitag, 30. Sonnabend, 31. Jan.,  
und Sonntag, 1. Februar:

## 3 große Kabarett-Abende!

Aufreten der beliebten Solo-Tänzerin  
Inge-Lo vom Wintergarten in Berlin.  
Willi Walter, der charmante Ansager  
und Komiker — Gerdy Faun,  
Klavier-Parodist

Jazz auf 2 Klavieren. Eintritt inkl. Tanz 1 M.  
Anfang 8 Uhr. — Ende 1 Uhr.

## Landwehrverein Annaburg

Das diesjährige

## Wintervergnügen

(Theater und Ball)  
findet Sonnabend, den 7. Februar, 20 Uhr,  
im Goldenen Ring statt.

Zur Aufführung gelangt:  
**Familie Brausekopf**  
oder: Ein treuer Kamerad.

Volksstück in 3 Aufzügen.  
Die Kameraden mit ihren werten Angehörigen sind  
hierdurch herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

## Prima Sammelfleisch

empfehlen  
Richard Walter.

## 3 Zimmer- Wohnung

zu vermieten. Zu er-  
fragen in der Geschäfts-  
stelle d. St.

## Achtung!



## Gemeinsame billige Schuhtage

der unterzeichneten Geschäfte  
vom 30. Januar bis 14. Februar

Der wirtschaftlichen Notlage entsprechend, haben wir uns  
entschlossen, auf sämtliche Schuhwaren, mit  
Ausnahme einiger Markenartikel, einen

## Rabatt von 10%

zu gewähren. Rabatt-Sparvereins-Marken noch extra.

Rest- und Einzelpaare ohne Rücksicht auf weit unter Preis!  
ihren Wert

Niemand sollte es daher veräumen sich in dieser Zeit mit  
billigen und erstklassigen Schuhwaren zu versehen.

**Otto Strauch | Hermann Klage**  
**Willy Neumann | Paul Linke**  
**Paul Böhme, Naundorf.**

## Reste-Tage!

Reste aller Art zu enorm  
billigen Preisen empfiehlt

## Seb. Schimmeyer.

Auf sämtl. Winterwaren  
15—20 Proz. Rabatt!

Holt Margarinebest. sucht zum beliefern der  
Privatlandschaft intelligenten

## Lebensmittelverteiler(in)

Derselbe muß strebsam sein und den bestehenden  
Famdenstamm mit vergrößern helfen. Transportrat  
sowie sämtliche Utensilien werden gestellt. Bür-  
schaft ober Sicherheit (außer Vorgeb.) wird verlangt.  
Angebote unter K. F. an die Exped. ds. Blattes.

## M. C. V.

von 1881  
Heute abend 20.30 Uhr:  
**Turnen**  
aller Turner u. Turnerinnen.  
Der Turnwart.

Bin vom  
Fortbildungs-Kursus  
zurück.

Frau Anna Wojciechowski,  
Sebamme, Friedhofstr. 15

Morgen Freitag: frische  
grüne Seringe  
2 Pfund 35 Pf.  
**J. G. Fritzsche.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß Annaburg

Die Verhandlungen der Grünen Front mit dem Reichszkanzler.

Stellungnahme Minister Schiele's. Die Verhandlungen der Grünen Front mit dem Reichszkanzler am Dienstag in Gegenwart der Minister Schiele und Preussner sind zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen, was die Erörterung der allgemeinen Agrarprobleme noch nicht zu Ende geführt werden konnte.

Eine Fortsetzung der Erörterungen am Mittwoch ist nicht möglich, weil der ganze Mittwoch mit den Beratungen des Haushaltsausschusses des Reichstages über den Haushalt des Reichsernährungsministeriums ausgefüllt werden dürfte.

Die Kriegsbeschädigten und die Notverordnung.

Die Fiktion der Kriegsergänzung. Die Reichsregierung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundeten nahm eine Entscheidung an, in der festgelegt wird, daß durch die Notverordnung eine schwere rechtliche und wirtschaftliche Nachteil für die Kriegsbeteiligten herbeigeführt werden soll.

Hohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg.

44. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Er ging nirgends hin, sehr zum Leidwesen aller Mütter mit betriebsfähigen Söhnen. Denn Joachim von Hohenegg drang noch nie wieder an erster Stelle auf der Verzeichnisse der besorgten älteren Damen.

Wer weiß es besser?

Ministerpräsident Zulewski über die Beziehungen zu Deutschland. Der litauische Ministerpräsident Zulewski, der zurzeit in Riga zu Besuch weil, äußerte sich über die außenpolitische Lage Litauens. Die Frage Deutschlands über die Verlegung des Memelland wurde häufig zu Gebote, als ob zwischen Deutschland und Litauen Meinungsverschiedenheiten beständen.

Um Lohn und Arbeitszeit.

Stahlwerke fordern 20 Prozent Lohnsenkung. Die Vereinigten Stahlwerke haben in Verhandlungen mit den beteiligten Gewerkschaften die Forderung nach einem 20prozentigen Lohn- und Gehaltsabzug gemacht. Innerhalb dieser Bedingung sind die Vereinigten Stahlwerke bereit, 4500 Mann von insgesamt 7000 geschäftlichen Angestellten und Arbeitern weiterzubeschäftigen.

Schicksal der sechsprozentigen Gehaltskürzung der Reichsangehörigen? In der Frage der Kürzung der Gehälter der Reichsangehörigen ist die Reichsregierung zu dem Entschluß gekommen, die Gehaltskürzung abzuwehren, ohne daß von einer Seite die Verbindlichkeitsklärung beantragt worden ist.

Damit tritt ein tarifloser Zustand ein und man nimmt an, daß die Reichsregierung als Arbeitgeber neue Tarifverträge mit den Gewerkschaften, die an Stelle der im Schiedsgericht vorgehenden fünfprozentigen, voraussichtlich sechsprozentigen Kürzung, entsprechend dem Beispiel der Beamtengehälter, vorsehen werde.

Neue Regelung des Vermahlungszwanges für Weizen.

Die jüngst erlassene Regelung des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen läuft befristet mit dem 31. dieses Monats ab. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft beabsichtigt, den Vermahlungszwang nunmehr schon jetzt für den ganzen Rest des laufenden Getreidewirtschaftsjahres festzusetzen.

Neuer Unterstaatssekretär in Paris.

Ein Weger im französischen Kabinett. Ministerpräsident Kaual hat das Unterstaatssekretariat im Kolonialministerium mit dem unabhängigen Abgeordneten Diange beauftragt. Der zum Unterstaatssekretär im französischen Kolonialamt ernannte Abgeordnete Diange ist im Jahre 1872 in Senegal geboren und gehört der schwarzen Rasse an.

Moskau misstraut Polen.

Um Zeit zu gewinnen, alles besprochen. Die Genfer Verhandlungen über die Oberbesetzungfrage haben in Moskau politischen Kreisen starke Bedenken gefunden. Es wird erwartet, daß Polen im Mai eine Mitteilung im Sinne der Vereinbarung machen wird, daß die politische Regelung mit ihrer Zeit nur Zeit gewinnen wolle, um gegen Deutschland einen Gegenstoß zu unternehmen.

Neuer Kurs in Indien.

Gandhi freigelassen. Aus Delhi wird gemeldet: Der Bischof hat die Bedingunglose Freilassung Gandhis und der anderen Mitglieder des Arbeitsausschusses des Indischen Kongresses angeordnet. Gleichzeitige hat er die Lösung dieses Ausschusses als ungesetzliche Körperchaft aufgehoben. Die Freilassung Gandhis ist eine unmittelbare Folge des Beschlusses der Londoner Konferenz, die die englische Regierung zu einer Kursänderung in Indien veranlaßt hat.

MacDonald über die Indienkonferenz.

Indiens neue Wege. Die Ansprache im Unterhaus über Indien wurde von MacDonald eingeleitet. Er erklärte, es sei nicht beabsichtigt gewesen, auf der englisch-indischen Konferenz die Einzelheiten einer Verfassung auszubereiten, sondern sich über die Grundzüge zu einigen, auf denen eine Verfassung aufbauen werden könnte.

und doch gibt es Religionskrieg. In Wilphamari im Bezirk Mangpur kam es zu schweren Ausschreitungen, als Hindus an einer Moschee vorbeizogen. Sie wurden von Mohammedanern mit Steinen angegriffen und mit Ziegeln beworfen.

Gandhi fordert weitere Reformen.

Die Haltung der indischen Nationalisten. Obwohl die einseitige Haltung der indischen Nationalisten erst in weiteren Besprechungen Gandhis mit den übrigen Führern festgelegt werden wird, ist nach Gandhis ersten Äußerungen bereits klar, daß der Ungehorsamkeitsstreik vorläufig nicht einleitet werden wird.

Einbrecher machen reiche Leute.

Lübeck. Hier wurde ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Den Tätern fielen ein Sparfahnenbüchse über 8000 Mark, ferner eine hunderteckige Geldtasche mit schweizerischen Franken und holländischen Gulden im Gesamtwert von rund 10 000 Mark sowie eine Sparbüchse mit wertvollen Zeichnungen und allem Lübecker Silbergeld in die Hände.

So konnte es doch nicht fortgehen. Sein Leben damals, als er so oft ausging, nachts fortblieb, das hatte ihr gewiß nicht gefallen, aber es war natürlicher gewesen, aus gewissen Gründen heraus sogar verständlich.

Aber dieses Leben hielt? Das hielt er doch unmöglich auf die Dauer aus, dazu war er ja viel zu jung.

Sie ging im Geiste all die Familien durch, mit denen sie in absehbarer Zeit doch wieder verkehren würden.

Sie stellte sich all die jungen Damen vor, ob nicht eine davon an Joachims Seite hätte. Denn die einzige Lösung war doch, daß er sich glücklich verheiratete.

Es wäre ein direkter Frevel, wenn dieser schöne, zum Leben und Lieben geschaffene Mensch sein Dasein als ein menschenfeindlicher Einsiedler bestreiten wollte.

Eines Abends saßen sie zusammen. Er stand nicht, wie sonst gewöhnlich, kurz nach dem Abendbrot auf und ging hinüber in seine Bibliothek.

Er lehnte sich heute noch einem Plauerbüchlein und blieb sitzen. Sie war darüber sehr erfreut, holte ihm sein Rauchzeug.

Was es dir gemächlich, Joachim," sagte sie freundlich. Er sah sie lange ernst an.

Plötzlich drang er sich über den Tisch, nahm ihre Hand und küßte sie dankbar.

Tante Stine, den ganzen Tag und mir war hast du mit mir tapfer getragen, das kann ich dir nie vergelten. Was eine liebe reife Mutter bist du zu mir," sagte er bewegt.

Sie lächelte, um ihre Rührung zu verbergen. "Na, das war doch alles nur selbstverständlich. Davon mache du mir kein Aufhebens."

Er blinzelte sie mit den blauen Augen traurig an. "Ganz einfach wäre es um mich, wenn ich dich nicht hätte. Das kind ist noch viel zu klein. Obwohl ich es von ganzem Herzen lieb habe, mein kleines Mädchen, doch

einen ernst Menschen, mit dem man mal etwas besprechen kann, den kann es vorläufig doch noch lange nicht ersetzen."

Stine nickte. Sie war erfreut, daß er dieses Thema anschnitt, das ihr so am Herzen lag.

"Ich habe mich gerade in letzter Zeit viel damit beschäftigt, über deine Zukunft nachzudenken, Joachim," sagte sie, jetzt auf ihr Ziel losfeuernd.

Er blinzelte sie erstaunt an. "Meine Zukunft, Tante Stine? Was soll sich in meinem Leben wohl ändern?" fragte er etwas unsicher.

"Aun, Joachim, es wäre doch nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, daß du noch einmal heiraten würdest."

Er sah vor sich nieder, antwortete nicht. (Ruh)

Wenn er sie jetzt zu sich holte auf sein einfaches Schloß? Jetzt durfte er es ja tun, wo kein Mädel mehr auf ihm ruhte.

Er kämpfte mit einem Entschluß, mußte nicht, ob er sich seiner Tante anvertrauen sollte.

"Sieh mal, Joachim, wir können uns nicht immer feindselig vor der Welt verhalten. Wir müssen wieder mit unseren Nachbarn verkehren."

Deswegen brauchen wir hier keine rauchenden Feilichkeiten zu veranlassen, ich muß dir offen sagen, die Lust dazu ist mir gründlich vergangen. Aber einen ganz harmlosen, freundschaftlichen Verkehr meine ich, wie wir es zu Lebzeiten deiner Eltern gehalten hatten."

Er erlosb abwehrnd die Hand. "Du mit das nicht an, Tante Stine, ich kann es nun einmal nicht vergessen, daß unsere langjährigen Freunde außer den hiesigen Kaffeegästen mich immer solchen Gemütsart für fähig halten konnten."

(Fortsetzung folgt.)

## Es wird weniger gereift.

Feststellungen auf der Tagung der Deutschen Reisebureau's.

Die Vereinigung Deutscher Reisebureau's hielt in Dresden ihre Hauptversammlung ab. Der fast beschlossene Verlangen nach einer Vertreibung zahlreicher Verkehrsbehörden und Verkehrsorganisationen bei Direktor Götlich Bremen wies auf den

pflüchtigen Rückgang im inländischen Verkehr des letzten Jahres hin. Große Volksschichten seien infolge des Rückganges ihrer Einkommensquellen dem Reiseverkehr entfremdet, neue seien nicht gewonnen worden und weitere drohen verlorenzugehen. Hier müsse mit allen Mitteln angeknüpft werden, und zwar durch verständnisvolles und den Erfordernissen der Zeitlage entsprechendes Zusammenarbeiten aller am Verkehr interessierten Stellen, Behörden und Organisationen Deutschlands.

Der Verbandshandlungsplan Kolanowski-Berlin erstattete den Geschäftsbericht, der zunächst feststellte, daß der Inlandsverkehr namentlich gegen Schluß des Jahres stark abgenommen, der Verkehr aus dem Auslande sich zusehends etwas auf der Höhe des Vorjahres gehalten habe. Die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten und andere wirtschaftliche Verhältnisse in der Welt seien nicht ohne Einfluß auf den Schiffsverkehr geblieben.

## Tausend fabriziert allerfeinstes Gold

... aber auch andere machen das. Im Goldmaderprozeß betraute der Fabrikbesitzer Obhurzer aus Dresden, es sei bei allen Versuchen Tausend außerordentlich scharf ausgepaßt worden, damit nichts hineingeschmuggelt würde. Auch bei Versuchen, die Obhurzer vollkommen selbständig mit einem Mitarbeiter Tausend machte, habe man Erfolge erzielt. Unter starker Bewegung im Zubehörerraum legte der Zeuge

zwei Goldspitzstichen vor, die er aus drei bis vier Gramm Blei ausgehämmernd habe. Eine von Tausend sei ihm vorgelegt, die er einem chemischen Sachverständigen vorgelegt, dieser Mann habe erklärt, daß das Gold fälschlicherweise herkunft sein müsse, weil es eine Reinheit von 99,5 feiner habe.

Unterhaltung der Zeugin. Obhurzer erklärte dann weiter, daß wenn Tausend sich mit Wissenschaftlern über seine Versuche unterhalten habe, die Unterhaltung stets unfruchtbar gewesen sei, weil Tausend Ausdrücke gebraucht habe, die der Wissenschaft unbekannt seien, und umgekehrt, so daß man immer ein technisches Verlöten zur Hand haben mußte. Der Zeuge schloß seine Aussagen mit der Versicherung, daß er sich nicht an Tausend über seine Versuche unterhalten habe, um nicht sein Geheimnis preiszugeben.

## Amerikanisches Angebot an Tausend.

Günstige Zeugenaussagen. Im Tausend-Prozeß erklärte Zeuge Obhurzer, Tausend sei gar nicht in der Lage gewesen, Gold in die Schmelztiegel zu schmelzen. Die 75 Gramm Gold, die ein Versuch ergeben haben soll, habe der Zeuge zunächst an sich genommen und hätte auf Tausend'sen Wunsch an diesen herausgegeben. Gegen den Antrag des Staatsanwalts, eine Reihe von Röhren mit chemischen Substanzen, die bei Tausend gefunden worden sind, durch Sachverständige untersuchen zu lassen, erklärt der Sachverständige, daß dies eine Preisgabe des Tausend'sen Verfahrens bedeuten würde.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung verneint der Zeuge Obhurzer irgendwelche politischen Beziehungen. Daß die Sachverständigen und der Bedienter für politische Ziele sein sollte, wäre nicht beachtlich gewesen. Die Gesellschaftsmitglieder hätten das Tausend'sche Verfahren

in unterkubischen Sinne ohne Rücksicht auf persönliche politische Ansichten gelehrt. Der Angeklagte erklärt, daß er in der Lage gewesen wäre, sein Verfahren zu verkaufen. So sei ihm im Gefängnis ein Angebot aus Amerika gemacht worden. Wenn Professor Königen sich in seinem Gutachten günstig geäußert hätte, so hätte er, Tausend, durch Verkauf seines Verfahrens seine Verpflichtungen erfüllen können. Der früher bei dem Verein als Mitarbeiter angestellte Zeuge hob bekundete, unläuterer Nachforschungen hätte man bei den Versuchen nicht feststellen können. Die Verhandlung wurde auf Dienstag vertagt.

## Hohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gertrud Rothberg.

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Seine sah ihn ein Weibchen ruhig an, dann meinte sie: „Sie haben es aber inzwischen eingesehen, wie dumme Sie waren. Nein, Joachim, man muß auch ein großes Unrecht im Leben verzeihen können, darf kein Empfinden nicht auf die Spitze treiben. Sie weitestehen in freundschaftlichen Beweisen. Also sei endlich wieder der Freier zu Ihnen.“ Er kämpfte sich nicht. Da nahm sie ihren letzten Trumpf.

„Sieht du, Joachim, ganz abgesehen von dir, so wirst du doch auch mich nicht zu einem solchen abgepfiffenen Leben verdammen wollen? Und denkst du denn auch gar nicht an Edeltrott? Sie wägst dann wie ein kleiner Weibchen heran und ihr würde später manches fehlen, was die feine Kultur gebildeter Menschen und ihr wechselnder Umgang mit sich bringt.“

„Sie sah ihn trauern an.“ „So höre ich dich noch nie sprechen, Tante Eline. Ich bekomme mich gefangen. Um meines und des Kindes willen will ich die alten Beziehungen wieder antäupeln.“ „Sie nickte ihm zu.“ „Das ist eine große Freude für mich. Nur aber mein anderer Vorschlag? Es gibt viele nette Damen, die sicherlich gern deine Frau werden würden.“

„Nun lächelte er über ihren Eifer.“ „Bemühe dich nicht, Tante Eline, mich für sorglos in eine Ehe hineinzuschmuggeln. Ich kann keine Alltagsche führen, wie du sie dir denkst. Ich will nur die Frau, die ich liebe.“ „Sie sah ihn hilflos an.“

„Ich Gott, Liebe. Ich meine, diese sogenannte Liebe hat dir bis jetzt nur Enttäuschungen und noch weit mehr gebracht. Wäre es nicht besser, du nimmst dir ein liebes an-

## Familientragödie in einer Bergmannskolonie.

Vierfacher Mord und Selbstmord. In einem Hause der Bergmannskolonie Merstein bei Herzogenrath fand man den 36 Jahre alten Kaufmänniker (Kauzen nennt man die Schachtelhäuschen) Max Martin, seine Ehefrau und seine drei Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren erschossen auf. Aus den hinterlassenen Papieren geht hervor, daß Martin zuerst seine Frau und seine Kinder getötet und dann Selbstmord begangen hat. Martin war ein Schwertrickschläger und Unfallbeschädigter. Im Jahre hatte er einen Kopfschuß davongetragen und nach dem Abheilen durch einen Unfallschaden eine schwere Kopfverletzung erlitten. Er sollte sich jetzt im Krankenhaus einer Magenoperation unterziehen. Da Martin in guten Vermögensverhältnissen lebte, nimmt man an, daß er die unglückliche Tat aus Furcht vor einem schmerzhaften Ausgange der Operation begangen hat.

## Schweres Eisenbahnunglück in Holland

Sechs Tote, zwei Schwer- und sechs Leichtverletzte. Eine Eisenbahnunglücke sind in den Provinzen. Die aus Amsterdam kommende Personenzug in der Nähe von Groningen (Holland) auf einer Güterzug auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sich mehrere Wagen des Personenzuges ineinander schoben und vollständig zerstört wurden.

Drei Fahrgäste wurden getötet, zwei schwerverletzte, sechs Reisende und zwei Eisenbahnangestellte trugen leichtere Verletzungen davon. Mehrere Fahrgäste mußten aus den Zimmern herabgeschoben werden. Soweit bisher bekannt geworden ist, befindet sich unter den Verunglückten kein Deutscher.

## Das Grab des Trompeters von Bionville.

Die Grabstätte des Trompeters von Bionville, August Binebant, dem beim Zerstören von Mars-la-Tour bekanntlich beim Blasen zum Sammeln die Trompete von einer feindlichen Kugel zertrümmert wurde, liegt mitten in der Höhe der Gräber auf dem höchsten Friedhof in Salzbach. Es ist der Gedanke angesetzt, das Grab umzugraben und es mit dem des Freiheitskämpfers von 1813, des alten Wernh, der 101 Jahre alt geworden und auf dem Friedhof an Lindenweg beerdigt ist, zusammenzulegen an einer Ehrenstelle des Friedhofs. Die Trompete von Bionville befindet sich in der Ehrenhalle der Gefallenen in der Pauls-Gemeindekirche. Wie weiter veranlagt, soll an dem Samstag, den 12. in den August Binebant gewohnt hat und gestorben ist, demnach eine Gedenktafel angebracht werden.

## Großfeuer.

Vier Gebäude sind verbrannt. In der Nacht brach in einer Wohnung im Breitenbach am Vorhof Feuer aus, das sich bei dem starken Winde mit rasender Schnelligkeit weiter verbreitete. In kurzer Zeit standen die Stallungen und Wirtschaftsgebäude von vier Landwirten und Handwerfern in Flammen. Es war trotz Hilfeleistung aller benachbarten Wehren nicht möglich, von diesen Gebäuden etwas zu retten. Sie sind mit sämtlichen Inventaren und Maschinen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Wohnhäuser konnten gerettet werden. Nach etwa fünfständigen Arbeiten der Wehren war die weitere Gefahr beseitigt. Der Schaden ist sehr groß und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt worden.

In Breitenbach bei Deißelbühl brannte die Scheune des Landwirts Thierlein ab. Die dort untergeschlossenen Waren wurden ein Opfer der Flammen. Der Schaden ist bedeutend; über die Ursache des Feuers ist nichts bekannt.

In Nüben (Wraunschweig) brach am dem Anwesen des Anbauers Tiefte Feuer aus. Scheune und Stallungen wurden zerstört. Das Vieh konnte gerettet werden. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

## Großfeuer in einer Tuchfabrik.

Aus bisher noch unbekannter Ursache brach in der Tuch- und Wollwarenfabrik Willi Süßemeyer in Galbe ein Feuer aus, das in kurzer Zeit den Dachstuhl vollständig vernichtete. Es gelang nach mehrstündigen Bemühungen der freiwilligen Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren. Maschinen und Vorräte sind bei den Löscharbeiten in größerem Umfang in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Schaden ist erheblich, jedoch durch Versicherung gedeckt.

## Nah und Fern

Ein Postauto abgefeuert. Bei Eberswalde stürzte ein Postauto mit 1,75 Meter tiefe Wäsche hinab. Vier Insassen wurden durch Glasplitter und Querschnitten schwer verletzt, fünf andere tötet. Der Chauffeur behauptete, die Steuerung habe versagt. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, daß ein Steuerungsfehler nicht vorliegen kann.

Ein Auto fuhr in eine Reichsbannergruppe. Auf der Bremer Chauffee fuhr ein Personauto aus Delmenhorst in eine Reichsbannergruppe, die sich auf dem Marsche nach Bremen befand. Vier Personen wurden schwer verletzt.

Drei Studenten auf einer Eistour im Wattental verschollen. Drei reichsdeutsche Studenten der Zunsbrücker Universität, auf zwei Conen aus Nordholz bei Zieren, Klingmüller, der Sohn eines Universitätsprofessors aus Kiel, und Prenzel aus Berlin, unternahmen am 22. d. M. eine Eistour auf die Vitzum im Wattental. Es wurde festgestellt, daß sie die Nacht zum 23. d. M. noch auf einer Anhöhe verbracht hatten. Zehner stellt jede Spur von ihnen. Die Suche nach den Vermissten wird unter Leitung der Gendarmarie von mehreren Expeditionen durchgeführt.

Drei Tote bei einem Flugzeugabsturz in England. Durch den Absturz eines Privatflugzeuges bei Horden in der Grafschaft Surrey wurden drei Personen getötet. Das Unglück ist auf ein Versagen des Motors zurückzuführen. Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von etwa 500 Metern.

Hoovers Jagt „Manfrower“ gesunken. Wie aus Philadelphia gemeldet wird, wurde die Jagt des Präsidenten Hoover, „Manfrower“, in der Marinewerft durch Feuer zu schwer beschädigt, daß sie kein Seefahrtswert mehr besitzt. Die Jagt wird jedoch die Hoffnung aus, daß das Schiff wieder gebaut werden könne.

Der Kapitän eines kanadischen Alkoholschiffers von der amerikanischen Küstenwache erschossen. Der Kapitän des kanadischen Alkoholschiffers „Inerhine“ wurde von der amerikanischen Küstenwache, Zuerbach der Zollmehrwerte erschossen. Die kanadische Besatzung ließ bereits durchblicken, daß sie genaue Untersuchung fordern werde, da nach ihrer Ansicht der Schuß auf den Kapitän außerhalb der Hoheitszone abgegeben wurde. Der Veri der beschlagnahmten Alkoholladung wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Schreibungen bei der Verteilung von Armenfäden. Bei zwei Berliner Gerichten sind Schreibungen bei der Verteilung von Armenfäden an Rechtsanwaltschaften festgestellt worden. Die im Landgericht III wurde sich ein Unterbeamter Nebenmaßnahmen darüber zu verschaffen, daß er bestimmte Anwälte als Spezialanwälte in die Listen der Armenrechtsfäden besonders häufig einsetzt, während andere Anwälte übergangen wurden. Ob Anwälte selbst an diesen Schreibungen beteiligt waren, soll durch die eingeleitete Untersuchung ermittelt werden. Die bezorgungswerde sollen durch die Armenrechtsfäden viel Geld verdient haben.

## Bunte Tageschronik

Wien. Der Opernsänger Franz Emlar wurde während einer Aufführung von „Buccini's Turandot“ von einem Unwichtigen fallen und mußte in seine Wohnung gebracht werden. Hier erlag er einem Gehirnanfall.

London. Henry James Cochrane, der älteste Journalist der Welt, ist in Ebelton im Alter von 103 Jahren gestorben.

Athen. In ganz Griechenland herrscht die Grippe. Von den Einwohnern Athens sind 30 bis 40 Prozent erkrankt. Unter den Erkrankten befindet sich auch der Bürgermeister Ventzios.

einem verheirateten Manne gehen konnte, deswegen sich Ruth Kenner vor meiner Liebe und vor ihrer eigenen.“

„In eine war tiefste Hochachtung für das junge Mädchen.“

„Du hast es ihr gesagt, Joachim? Ich meine, daß du sie liebst?“ fragte sie leise.

„Er sah sie offen an.“

„Ja, in jener Nacht habe ich Ruth meine Liebe gestanden, am darauffolgenden Morgen ging Ruth.“

„Und wie, ich meine, ließt du in irgendwelcher Verbindung mit ihr?“

„Nein. Doch ich muß jetzt wissen, wo sie ist. Der alte Oberformmeister wird es mir sagen.“

„Das ist nicht nötig, Joachim, ich weiß es durch Frau Pastor. Ruth ist Pflegerin in einer Privatambulanz von Sanitätsrat Doktor Mangfeld in Charlottenburg. Lenners halten es jetzt nicht mehr geheim.“ sagte Eline.

„Er atmete tief auf.“

„Gib mir die Hand. Was aber sagst du im übrigen dazu?“

„Sie reichte ihm die Hand.“

„An je hatte ich allerdings kaum noch gedacht. Aber zu deiner Wahl kann ich dir nur gratulieren. Ruth ist die richtige Frau für dich, das sehe ich selbst ein. Ich wünsche dir alles Glück, Joachim.“

„Er küßte ihre Hand.“

„Gib mir die Hand, ich danke dir.“

„Wann wirst du reisen?“ fragte sie noch.

„Er nahm einen Augenblick nach.“

„Am Anfang Dezember. Wir werden dann das erste Mal seit langer Zeit wieder fröhliche Weihnachten in Hohenegg haben.“

„Sie nickte lächelnd.“

„Hoffen wir also auf eine frohe, lustige Zukunft, Joachim.“

„Mit freundlicher Genehmigung lesen die Nachbarn die Seiten, die ihnen eine Einladung zu einem gemühtigen zwanglosen Beisammensein drachten.“

(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
 Bezugspreis mit monatlich geliefert.  
 Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Reichsleiter der Zeitungsboten und die Reichsleiter der Zeitungsboten und die Reichsleiter der Zeitungsboten.  
 In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Versetzung bzw. Nachzahlung des Bezugspreises.  
 Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
 Publikations-Organ



für Amts- und  
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hoch 30 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 50 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einfach umhüllter, Schmalzträger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
 Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
 Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 12. Donnerstag, den 29. Januar 1931. 34. Jahrg.

## Der Reichsbefestigungsplan.

Landwirtschaftspolitik ist Ernährungspolitik.

Der Haushaltsausgleich des Reiches begann die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Die drei verordnenden Minister, die Reichsleiter der Verhandlungen mit einer ausführlichen Rede ein. Er stellte zunächst als das Ergebnis der Agrarpolitik der letzten Jahre fest, daß auf den wichtigsten Gebieten die

Umgebung einer dauerhaften Ordnung der Erzeugung und Absatzwirtschaftsleistung notwendig sei, wenn es auch die unerhörte Ausplünderung der allgemeinen Volkswirtschaft im In- und Auslande nicht gelindert hätte, dem wachsenden Substanzverlust der Landwirtschaft radikal Einhalt zu tun.

Die bisherige Getreidebaupolitik müsse fortgeführt und durch eine härtere Forderung für den Gesamtplan ergänzt werden. Für den Kartoffelbau sei die Fortführung der Förderung und die Erhöhung des Brennwertes zu fordern. Der Minister möchte dann Mitteilung über den in Vorbereitung befindlichen

### Reichsbefestigungsplan.

Der Gesamtplan müsse von einer notwendigen Einschränkung des Hoget-, Holz- und Zuderbaubaus um rund 1,5 Millionen Setzer ausgehen. Die frei werdende Fläche könne zu einer Million Setzer für die Erweiterung des Weizen- und Gerstenaubaus verwendet werden. Der Rest müsse zur Verankerung der nationalwirtschaftlichen Futterbasis der Vordringung dienen. Er wolle durch Förderung der Viehwirtschaft einen wirksamen Schutz für eine solche Umstellung in der Ackerwirtschaft schaffen. Die Zufuhr aus dem Ausland für eine tierische Vordringung wirtschaftlich vorläufig noch wenig günstig. Der internationale Wettbewerb an Getreide- und Futtermitteln begünstigt sich durch den in einer Überproduktion von tierischen Vordringungsmitteln umsetzen. Dabei sei die Regierung vor neue dringende Aufgaben zum Schutze der bäuerlichen Vordringungswirtschaft gestellt.

### Zur Zoll- und Handelspolitik

Der Minister, die internationale landwirtschaftliche Überproduktion fordern, gelte es die Produktion in der Welt zu einem Markt der eigenen Erzeugung auf dem heimischen Markt neue Absatzmöglichkeiten zu erschließen. Der Minister betonte, er habe nie ein Wort daraus gemacht, daß er die Vorteile zwischen den verschiedenen Agrarprodukten und agrarischen Volkspolitik, wie sie in dem geltenden Handelsvertragsystem vorgekommen worden sei, für unzulässig halte und die allgemeine Ablehnung dieser Politik für unerschütterlich erachte. Andererseits habe er es wegen der Wichtigkeit für den Handel, nur mit Vorbehalt an die Reform der bestehenden Handelsverträge heranzugehen.

Das Wort des Reichsanwalters von der notwendigen Angleichung der Industrie- und Agrarpreise

entspreche auch durchaus seinen Auffassungen. Der Weg vom Erzeugnis zum Verbraucher müsse im Interesse beider nationalisiert werden. In einer Zeit so unerhörter sozialer und nationaler Not seien Landwirtschaftspolitik und Ernährungspolitik weniger denn je voneinander zu trennen. Eine klare Entscheidung über die Fortführung und den Ausbau der eingeleiteten Landwirtschaftsmaßnahmen liege gegenwärtig besonders vordringlich. Es gelte, der Landwirtschaft den beachtlichsten Schutz der Agrarpolitik klar zu setzen, damit sie an die Erreichung der Reichsbefestigungsplan angeschlossen Produktionsziele bereits bei dieser Frühjahrsbefestigung mit neuem Unternehmungsmut heranzugehen könne. Seit Jahren bemühe er sich, Verhältnis für die enge Beziehungen von Landwirtschaft und übriger Wirtschaft zu weiden.

Andauernde Agrarpreise bedeute weitere Entfestigung des Landes des Lebens, heisse Anzeichen der Arbeitslosigkeit und des Wankens in den Großstädten. Heute mehr denn je sei die Agrarpolitik dazu berufen, den Grundstein für eine Volkswirtschaft zu legen, die dem Bauern Gerechtigkeit und den Volk Arbeit und Brot gewährt.

## Die Reichspost als Vorbild.

Arbeitsredung statt Nationalisierung.

Die Deutsche Reichspost war in den letzten Monaten in ihrer Betriebsführung bemüht, möglichst viele Arbeitskräfte, die eigentlich überflüssig geworden wären, zu halten. Durch Einschränkung (schlechter Ausgaben konnten beispielsweise 2000 Telegraphenarbeiter, die der Betriebslage entsprechend hätten entlassen werden müßten, durchgehalten werden. Ebenso konnten

durch verlangsamt Tempo der Nationalisierung des Fernsprecherbetriebs, der Beschaffung von Baumaterialien und dergleichen viele Arbeitskräfte in ihren Stellungen behalten werden. Bei dem steigenden Lebens- und Lebensbedarf wurde die sonst üblichen Überstunden der Beamenschaft abgestellt und die erparten Beträge gleichfalls zur Einstellung von Lohnarbeitern verwendet. Im ganzen war es der Reichspost möglich, rund 23 000 Erwerbslose, wenn auch zunächst nur vorübergehend, einzustellen.

## Abbau der Spitzengehälter der Reichsbahn.

Für jährlich 43 Millionen Tarifsenkungen. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn beschloß außer der durch die Notverordnung verlangten Kürzung der Beamtengehälter um 6 Prozent, die nichtdienstsicheren Bezüge der leitenden Reichsbahnbeamten ab 1. Februar um 20 Prozent zu kürzen. Für den Generaldirektor und die Mitglieder des Vorstandes beträgt die Kürzung der gesamten Bezüge ab 1. Januar 20 Prozent.

Der Verwaltungsrat billigte ferner die im Interesse der Preissenkungssaktion seit Ende November u. J. vorgenommenen

### Frachtsenkungen und Senkungen von Tarifen.

Es handelt sich besonders um die fünfprozentige Herabsetzung der Preise für Monatskarten und Frachtermäßigungen für den Ferntransport von Kohle nach dem Ausland und dem Nord- und Ostseehafen, Frachtermäßigungen für Karosifeldabgaben, Weiterhin Frachtermäßigungen bis 20 Prozent vermindert je nach Abzweigen u. a. für Getreide, Wehl, Süßfrüchte, Kaffee, Obst und dergleichen, Frachtermäßigungen für Baumittel um 5 bis 8 Prozent. Dazu Frachtermäßigungen für den Transport von Tieren im Zusammenhang mit der am 1. Februar durchgeführten Reform des Tierarzte. Das Ausmaß der Tarifsenkungen beträgt jährlich rund 43 Millionen Mark, ohne daß Aussicht besteht, daß dieser Ausfall durch eine Vermehrung des Verkehrs ausgeglichen würde.

Um auch den Wünschen der Reichsregierung

nach Arbeitsbeschaffung Rechnung zu tragen, stimmte der Verwaltungsrat der Aufnahme eines Arbeitszuges zum weiteren Streckenbetriebe grundständig zu. Daburdh sollen etwa 10 000 Arbeiter 1 1/2 Jahre lang Beschäftigung finden.

## Die Gehaltskürzung.

Verabbarung mit den Reichs- und Staatsangestellten.

Über den Schiedspruch in der Gehaltskürzung der Angestellten bei der Reichsverwaltung und der preussischen Staatsverwaltung wurde im Reichsarbeitsministerium verhandelt. Es kam eine Vereinbarung auf der Grundlage des Schiedspruches des Anhalts zustande, daß die Monate Februar und März um 5 Prozent und April bis 1. April 1931 um 6 Prozent gekürzt.

## Luftfahrtsfragen

Haushaltsausgleich des Reiches. Genehmigt wurden die Kapitel über die Luftfahrt sowie die Kapitel über die Beförderung.

In der Beratung über die allgemeine Erhöhung der Gehälter wurden die Kapitel über die Luftfahrt sowie die Kapitel über die Beförderung. In der Beratung über die allgemeine Erhöhung der Gehälter wurden die Kapitel über die Luftfahrt sowie die Kapitel über die Beförderung. In der Beratung über die allgemeine Erhöhung der Gehälter wurden die Kapitel über die Luftfahrt sowie die Kapitel über die Beförderung.

## Die politischen Rechte der Beamten.

Anfrage der Deutschen Volkspartei wegen des Stahelmsurteils.

Im Preussischen Landtage ist eine Anfrage der Deutschen Volkspartei eingegangen, in der auf die Begründung eines von der Partei für die nichtöffentlichen Beamten gegen einen Polizeibeamten gefällten Urteils hingewiesen wird. Das Staatsministerium wird gefragt, ob es bereit sei, die vorläufigen Befestlungen bezüglich der Einflüsse des Stahelms zur Verfassung mitzuteilen und ob es geneigt, eine Vernehmung als nicht einmündig auf dem Boden der geltenden Verfassung liegend zu kennzeichnen, wenn diese eine Änderung der Verfassung auf gesetzlichem verfassungsmäßigen Wege anstrebe.

## Zusammentritt des Preussenparlamentes.

(19. Sitzung) in Berlin, 27. Januar.

Der Preussische Landtag, der nach längerer Pause wieder zusammentreten ist, beschäftigt sich mit dem Landwirtschaftsammertage, nach dem die Arbeit um sechs Monate verlängert werden soll. Es wird in erster und zweiter Lesung mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Der Abgeordnete der Christlichen Partei, Herr von Dönhoff, ausgesprochen, daß die Landwirtschaftsammertage nach der gewaltigen Willensänderung des Volkes auch ein entsprechendes neues Gesetz erhalten sollten. Von den Regierungsparteien wurde demgegenüber erklärt, die Vorlage solle nur die parlamentarische Erledigung des in Vorbereitung befindlichen großen Landwirtschaftsammertages ermöglichen.

Der Gesetzentwurf über die Verlängerung und Änderung der Grundbesitzer-, Hauszins- und Gewerbesteuer wurde dem Hauptauschuß übergeben. Bei den Änderungen ist besonders hervorzuheben, daß die Neubauten für acht Jahre von der staatlichen Grundbesitzsteuer befreit werden, während die bisherige Regelung nur fünf Jahre vor sah. Im neuen und im letzten Jahre soll nur die Hälfte erhoben werden. Die Hauszinssteuerbefreiungen sind entsprechend der Verordnung des Reichspräsidenten geändert und bringen u. a. eine Prozentige Senkung sämtlicher Hauszinssteuer. Die Senkung soll als Ausgleich für erhöhte Spillbesenleistungen dienen. Der Gewerbesteuerentwurf bringt gewisse Änderungen hinsichtlich der Anrechnung des Gewerbesteuerverlustes. Am letzten werden die drei preussischen Meisterei bis zum 31. März 1932 verlängert.

Die Verordnung über die Gehaltskürzung bei den preussischen Beamten, die entsprechend der Verordnung des Reichspräsidenten eine dreiprozentige Senkung der Gehälter der Staats- und Gemeindebeamten vor sich bringen, dem Hauptauschuß übergeben. Das Haus vertrat sich dann nach kurzer Beratung der Denkschrift der Berechnungskammer über den Gehaltsfuß für 1927.

## Landwirtschaftsfragen vor dem Preussenparlament.

in Berlin, 28. Januar.

Der Landtag beschäftigt sich in zweiter Lesung der Landwirtschaftsfragen.

Domänen- und Geschäftswirtschaft. Der Landtag hat der Hauptauschuß fast 80 Anträge auf die Unterfertigung der Landwirtschaftlichen Erzeugnisse hingestellt. Zum Annehmbarwerden hat der Hauptauschuß, die sich vor allem mit den Interessen der Landwirte, ferner u. a. Einbehalten im (Schreiben) verlangen und Ausbau der (Geh.) beim (Schiedspruch) mit (Gehalt) des (Jahres) staatliche Unterfertigung der großen (Herbe) Darlehensänderung an die (Herbe) der ländlichen (Reitervereine) verlangt. (Geh.) beim (Schiedspruch) mit (Gehalt) des (Jahres) (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen. (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen. (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen.

(Ditt.) erklärte, daß (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen.

(Ditt.) erklärte, daß (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen.

(Ditt.) erklärte, daß (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen.

(Ditt.) erklärte, daß (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen.

(Ditt.) erklärte, daß (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen.

(Ditt.) erklärte, daß (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen.

(Ditt.) erklärte, daß (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen.

(Ditt.) erklärte, daß (Landwirtschaft) nicht allein in der u. mit der (Landwirtschaft) zusammenhängen.

